

# Jahresbericht 2012

Deutsche Kinderkrebsstiftung und Deutsche Leukämie-Forschungshilfe e.V. – Dachverband





# Wir über uns

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Diagnose bedeutet für jede Familie einen Schock. Denn trotz vielfältiger medizinischer Fortschritte ist die Krankheit noch immer lebensbedrohlich. Sie bringt einschneidende Veränderungen für die Betroffenen und ihre Familien mit sich.

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung will den Betroffenen helfen, damit sie mit ihrem schweren Schicksal nicht allein dastehen. Im Jahre 1995 wurde die Stiftung vom Dachverband der regionalen Elterngruppen „Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder“ (DLFH) zugunsten krebskranker Kinder gegründet. Sie sieht es als ihre Aufgabe an, den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien auf dem schweren und langwierigen Weg mit Rat und Tat beizustehen und darüber hinaus alles dafür zu tun, Heilungschancen, Behandlungsmethoden und die Lebensqualität krebskranker Kinder zu verbessern. DLFH und Stiftung, durch ihre Satzung eng miteinander verbunden, sind autorisierte Interessenvertretung von 74 Elternvereinen in Deutschland mit mehr als 23.000 Einzelmitgliedern.

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung fördert insbesondere kliniknahe, patientenorientierte Forschungsprojekte – davon rund ein Viertel der bundesweiten Studien zur Therapieoptimierung in der Kinderkrebsheilkunde. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört auch die finanzielle Hilfe aus dem Sozialfonds für Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in eine Notlage geraten sind.

Aufklärung, Beratung und Information sowie eine Vielzahl von Tagungen und Seminaren für junge Krebspatienten und Angehörige sind feste Bestandteile der Arbeit von Dachverband und Stiftung. Ebenso die jährlich stattfindende und 2012 als „herausragendes Projekt“ ausgezeichnete Regenbogenfahrt, eine Fahrradtour von ehemals an Krebs erkrankten jungen Erwachsenen. Auf ihrem Weg durch ausgewählte deutsche Städte werden Kinderkrebsstationen besucht.

Einzigartig im gesamten deutschsprachigen Raum ist das vielfach ausgezeichnete Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Heidelberg. Dort können krebskranke Kinder und Jugendliche wieder Kraft und Mut tanken und nach überstandener Krankheit ins normale Alltagsleben zurückfinden. Neben erlebnispädagogisch begleiteten Freizeiten für krebskranke Kinder und Jugendliche finden im Waldpiraten-Camp auch zahlreiche andere Veranstaltungen rund um das Thema Krebs im Kindesalter statt.

Finanziert wird die Stiftungsarbeit im Wesentlichen durch Zuwendungen der regionalen Elterngruppen sowie durch Spenden. Im Aufsichtsorgan der Stiftung engagieren sich alle Mitglieder – Elterngruppen-Vetreter, Vertreter des öffentlichen Lebens und Ärzte – ehrenamtlich und unentgeltlich.

## Liebe Leser,



2012 war für uns in jeder Hinsicht ein bemerkenswertes und aufregendes Jahr. Mit dem Jahresbericht 2012 setzen die Deutsche Kinderkrebsstiftung und die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Dachverband e.V. (DLFH) ihre Praxis fort, übersichtlich und ausführlich über ihre Arbeit zu berichten, Einnahmen offenzulegen und die satzungsgemäße und sachgerechte Verwendung der Mittel detailliert zu doku-

mentieren. Dafür wurden wir in den vergangenen Jahren regelmäßig mit dem Transparenzpreis ausgezeichnet, den die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers für solche Spendenorganisationen vergibt, die besonders anschaulich über ihre Arbeit Rechenschaft ablegen. Auch das DZI-Siegel bestätigt Ihnen, dass wir verantwortungsbewusst mit Spendengeldern umgehen.

Selbstverständlich fallen auch bei uns Verwaltungskosten an. Ohne ein Mindestmaß an Personal und Infrastruktur können satzungsgemäße Aufgaben nicht umgesetzt werden, die jährliche Betreuung von jeweils rund 450 Kindern und Jugendlichen im Waldpiraten-Camp schon gar nicht. Mit unseren Verwaltungskosten bewegen wir uns seit vielen Jahren durchschnittlich aber immer im unteren Bereich dessen, was das DZI für angemessen hält. Dennoch sind wir stets darum bemüht, die Effizienz unserer Arbeit weiter zu verbessern.

Das ist uns 2012 auch gelungen. Deutlich mehr ausgegeben haben wir für die Satzungsaufgaben von Stiftung und Dachverband. Hier wuchsen die Aufwendungen bei Stiftung und Dachverband zusammen von rund acht Millionen auf knapp 9,1 Millionen Euro. Viele interessante Anträge in der klinischen Forschung führten dazu, dass wir unser Volumen in der Forschungsförderung noch einmal deutlich auf rund sechs Millionen Euro erhöht haben. Damit haben sich die Ausgaben

in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Ausgaben, von denen wir annehmen können, dass sie möglichst schnell zu einer verbesserten Behandlung der Kinder und Jugendlichen führen werden. Neben der klinischen Forschung wird in den kommenden Jahren der Bereich Nachsorge bei uns einen großen Stellenwert haben. Dabei geht es insbesondere um die Langzeitnachsorge, wo es noch erhebliche Defizite etwa in der schulischen oder der beruflichen Ausbildung gibt.

Die Beiträge beim Sozialfonds, mit denen wir Eltern finanziell unterstützt haben, waren mit 683.900 Euro im letzten Jahr zwar gegenüber dem Vorjahr um sieben Prozent rückläufig, dafür stieg die durchschnittlich ausgezahlte Summe bei den insgesamt 475 bewilligten Anträgen leicht auf 1.440 Euro.

Natürlich haben wir uns sehr darüber gefreut, dass unsere Arbeit auch in der Öffentlichkeit wieder viel Lob und Anerkennung gefunden hat. Beispielsweise unser Projekt Regenbogenfahrt, das bei seiner 20. Auflage von der renommierten bundesweiten Standortinitiative „365 Orte im Land der Ideen“ nicht nur als eines von 365 herausragenden Projekten in Deutschland ausgezeichnet wurde, sondern darüber hinaus auch den von Deutscher Bank und der Tageszeitung Welt ausgelobten Publikumspreis dieses Wettbewerbs gewann. Oder der von Bild am Sonntag und Techniker Krankenkasse vergebene Gesundheitspreis „Pulsus Award 2012“, den wir für unser Mutperlen-Projekt bekommen haben.

Die Unterstützung, die wir für unsere Arbeit erhalten haben, war auch 2012 erfreulich groß. Der neue Spendenrekord ist nicht zuletzt auch der Benefiz-Aktion des Norddeutschen Rundfunks (NDR) zu verdanken, die vor Weihnachten in allen Hörfunk- und Fernsehprogrammen sowie im Internet in unzähligen Beiträgen die Arbeit der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der Elternvereine vor Ort vorgestellt haben.

Allen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr durch Spenden und durch ehrenamtliches Engagement unterstützt haben, ein ganz herzliches Dankeschön. Damit verknüpft ist natürlich die Hoffnung, dass wir auch weiter mit Ihrer Hilfe rechnen können.

Ihr Ulrich Ropertz



## Der Vorstand

- ❶ Ulrich Ropertz  
(Vorsitzender/Berlin)
- ❷ Bärbel Düttemeyer (Hannover)
- ❸ Lutz Hennemann (Bonn),
- ❹ Thomas Greiner (Mannheim),
- ❺ Peter Hennig (Essen),
- ❻ Regina Schnabel (Bonn)
- ❼ Corinna Fulst (Wolfsburg)
- ❽ Benedikt Geldmacher (Köln)
- ❾ Alexander Bahn (Berlin)

## Das Kuratorium

Die Amtszeit der Kuratoriumsmitglieder beträgt zwei Jahre. Das Kuratorium als Aufsichtsorgan der Stiftung setzt sich zusammen aus Vertretern der örtlichen Eltern- und Fördervereine, Personen des öffentlichen Lebens und Experten der Kinderonkologie. Als Aufsichtsgremium tagt es in der Regel zweimal pro Jahr.

Prof. Dr. Günter Henze (Vorsitzender)  
 Philipp Baum  
 Prof. Dr. Frank Berthold  
 Dr. Gerlind Bode  
 Prof. Dr. Arndt Borkhardt  
 Heidrun Grauer  
 Stefanie Baldes  
 Helga von Haselberg  
 John MacDonald  
 Wolfgang Mattern  
 Michael Schneider  
 Andreas Führlich

# Vorstand und Gremien

Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Im DLFH-Dachverband sind dies der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Sitz der gemeinsamen Geschäftsstelle ist Bonn. **Vorstand und Kuratorium arbeiten ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt, Reisekosten erstattet.**

Stiftung und Dachverband finanzieren sich überwiegend aus Spenden. Hinzu kommen Einnahmen aus Erbschaften, Bußgeldern, Kapitalerträgen und beim Dachverband Mitgliedsbeiträgen. Entscheidungsträger im Vorstand der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der DLFH sind ausschließlich betroffene Eltern.

Gewählt wird der Vorstand alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung bzw. das Kuratorium der Stiftung. In den regelmäßigen monatlichen Sitzungen entscheidet der Vorstand, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, über alle Finanzfragen sowie nachhaltige Entwicklungen und beschließt die Vergabe von Finanzmitteln für die empfohlenen Forschungsprojekte. (siehe auch Seite 18)



Mitgliederversammlung 2012



## Mitarbeiter

Stiftung und Dachverband beschäftigen zusammen 30 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 13 Vollzeitkräfte und 17 Teilzeitkräfte. Hinzu kommen 3 Mitarbeiter, die nur gering beschäftigt sind. 17 sind in der Bonner Geschäftsstelle tätig, 13 im Waldpiraten-Camp in Heidelberg. Die Personalkosten bei der DLFH und der Deutschen Kinderkrebsstiftung beliefen sich 2012 auf 1.290.718 Euro.

## Gehälter

Das durchschnittliche Jahresgehalt belief sich im Berichtszeitraum auf 33.264 Euro, was einem durchschnittlichen Stundenlohn von 20,58 Euro entspricht. Die Jahresgehälter der Geschäftsführer lagen im Durchschnitt bei 65.826 Euro.

## Geschäftsstelle Bonn

Adenauerallee 134  
53113 Bonn  
Tel. 0228/68846-0  
Fax 0228/68846-44  
dlfhbonn@kinderkrebsstiftung.de  
info@kinderkrebsstiftung.de  
[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)

## Ansprechpartner

**Jens Kort**  
(Geschäftsführer)  
Tel. 0228-68846-15  
kort@kinderkrebsstiftung.de

**Renate Heymans**  
(stellvertretende Geschäftsführerin und Projektförderung Forschung)  
Tel. 0228-68846-13  
heymans@kinderkrebsstiftung.de

**Ute Drautz**  
(Spendenverwaltung)  
Tel. 0228-68846-11  
drautz@kinderkrebsstiftung.de

**Elke Frackenpohl**  
(Mitgliederbetreuung, Koordination der Angebote für krebskranke junge Erwachsene)  
Tel. 0228-68846-14  
frackenpohl@kinderkrebsstiftung.de

**Sabine Sharma**  
(Sekretariat PSAPOH, Sozialfonds)  
Tel. 0228-68846-16  
sharma@kinderkrebsstiftung.de

**Klaus Riddering**  
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)  
Tel. 0228-68846-18  
riddering@kinderkrebsstiftung.de





Das

# Waldpiraten-Camp

der Deutschen Kinderkrebsstiftung

Das Waldpiraten-Camp ist seit kurzem um eine weitere Attraktion reicher: Die neue Piratenkogge hat ihren erfolgreichen Stapellauf hinter sich gebracht.





**Ansprechpartnerin**

Waldpiraten-Camp: Gabriele Geib,  
stellvertretende Geschäftsführerin  
der Deutschen Kinderkrebsstiftung  
im Waldpiraten-Camp  
Tel. 06221-180-466  
geib@kinderkrebsstiftung.de



Ob Hochseilgarten, Piratennest oder nun auch die neue Piratenkogge: Für die Kinder, die diese im gesamten deutschsprachigen Raum einmalige erlebnispädagogische Einrichtung der Deutschen Kinderkrebsstiftung am Rande des Heidelberger Stadtwaldes besuchen, ist das Camp ein Ort, wo sie sich nach überstandener Krankheit in ungezwungener Atmosphäre austauschen und Kraft, Mut und Zuversicht für die Rückkehr ins normale Alltagsleben tanken können.

Auch 2012 kann das Waldpiraten-Camp beeindruckende Zahlen vorweisen. **427 Kinder besuchten in 2012 das Camp** – gegenüber 407 im Vorjahr bedeutet das einen neuen Teilnehmerrekord. Das ergibt unter dem Strich 3.628 Campstage. Seit 2003 haben an dem Camp-Freizeiten rund 3.500 krebskranke Kinder und Jugendliche sowie ihre Geschwister teilgenommen.

Um diese Campaufenthalte personell zu betreuen, waren zusätzlich zum festen Personal rund 100 Personen – darunter 42 Ehrenamtliche – mit von der Partie, die für eine qualitativ hervorragende Betreuung der Kinder sorgten und ihnen so unbeschwerte Tage nach der langwierigen Therapie ermöglichen.

In 2012 verzeichnete das Camp insgesamt **1.363 Übernachtungsgäste** und weitere **187 Tagungsgäste** ohne Übernachtung. Hier hat sich die Zahl gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Die von der DLFH ausgeschriebenen **Familienseminare** im Camp besuchten rund **300 Teilnehmer**. Wie schon in den vergangenen Jahren zeigt sich bei diesen Veranstaltungen eine klare Tendenz zu Gunsten von Entspannungs- und Sportwochenenden, die deutlich mehr Interessenten finden als krankheitsbezogene Themenwochenenden.

Fortbildungs- und Tagungsveranstaltungen für Mitarbeiter der pädiatrischen Onkologie besuchten 233 Teilnehmer, bei den Junge-Leute-Seminaren und Survivor-Treffen, den Partnerschafts- und Mentoren-Trainings wurden rund 170 Teilnehmer gezählt. An der Mitarbeiterschulung, die insbesondere Informationen über Krebserkrankungen im Kindesalter vermittelte, nahmen ca. 30 Personen teil. Zahlen, die sich in etwa auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.

*Danke für die schöne Woche hier im Camp, es hat mir sehr, sehr viel Spaß gemacht. Das war eine wunderschöne Ablenkung von zu Hause und auch vom Krankenhaus. In dieser Woche habe ich nie an meine Krankheit gedacht. Ich hatte sehr viel Spaß.*

Eva Maria (13)  
(aus Camp 9/2012)



Die jährlichen Kosten für das Waldpiraten-Camp in Höhe von knapp einer Million Euro wurden wie in den Vorjahren fast ausschließlich aus Spenden sowie regelmäßigen Zahlungen von Eltern- und Fördervereinen getragen. Ein Camp wurde zudem komplett von der Isabell-Zachert-Stiftung getragen, die ebenso wie die Carreras-Stiftung und der Medizingerätehersteller Becton Dickinson der Heidelberger Einrichtung seit vielen Jahren treu verbunden ist. In 2012 werden wie im Vorjahr zehn Campfreizeiten für krebskranke Kinder stattfinden, darunter eine für trauernde Geschwister. Außerdem gibt es wieder zwei Junge-Leute-Seminare, mehrere Familienseminare sowie eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen.

Die detaillierten und regelmäßig aktualisierten Veranstaltungstermine im Waldpiraten-Camp finden Sie auf den Internet-Seiten der Deutschen Kinderkrebsstiftung: [www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)



# Sozialfonds

Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in finanzielle Not geraten sind, können bei nachgewiesener Bedürftigkeit einmalig eine Zuwendung aus dem Sozialfonds erhalten.

Im Jahr 2012 gab es insgesamt 502 Anträge (Vorjahr 550) von Familien aus 57 (Vorjahr 54) verschiedenen Standorten in Deutschland. 27 Anträge wurden abgelehnt. Damit ist die Zahl der bewilligten Anträge gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig.

Die bewilligten Anträge haben ein Gesamtvolumen in Höhe von 683.900 Euro. Das entspricht einer Unterstützung von durchschnittlich 1.440 Euro (Vorjahr 1.428 Euro) pro Einzelfall.

Durch Beiträge der regionalen Eltern- und Fördervereine wurden rund 50 Prozent der Sozialfonds-Ausgaben refinanziert. Den fehlenden Betrag konnte die Deutsche Kinderkrebsstiftung bzw. der Dachverband DLFH in 2012 dank zahlreicher Spenden zugunsten des Sozialfonds bereitstellen.

## **Ansprechpartnerin:**

Sabine Sharma, Tel. 0228-68846-16  
sharma@kinderkrebsstiftung.de

Dank Ihrer Hilfe geht es wieder weiter. Früher, vor Linas Rezidiv, hätten wir nie solche Hilfen in Anspruch genommen. Es ging immer gerade so, große Sprünge waren nicht drin, aber es ging uns gut. Als jetzt das Rezidiv zuschlug, hätten wir nicht gedacht, wie schnell unser Leben völlig aus den Fugen geraten würde. Da Linas Überlebenschancen nicht gut sind, wurde mein Mann selbst krank, da er diesen Schlag bis heute nicht verkraftet. Also haben wir jetzt nur mein Pflegegeld und sein Krankengeld für unsere fünfköpfige Familie. Unser Plan, mit Lina alles jetzt zu machen, wofür andere 20 Jahre Zeit mit ihren Kindern haben, ist mit so wenig Geld nicht einfach zu erfüllen. Sie haben mit Ihrer Spende dazu beigetragen, dass es wieder ein Stück weiter gehen kann.

Vielen, vielen Dank dafür!

# Informationen für Eltern und Patienten

Dachverband und Stiftung bieten eine breite Palette an Informationsmaterialien für Eltern und betroffene Kinder und Jugendliche an.

Um qualifizierte, medizinische Informationen zu Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen bereitzustellen, finanziert die Deutsche Kinderkrebsstiftung das Internetportal [www.kinderkrebsinfo.de](http://www.kinderkrebsinfo.de), das redaktionell von der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) gestaltet wird. Das in den letzten Jahren stetig ausgebaut und aktualisierte Portal bietet seine Informationen inzwischen in mehreren Sprachen an.

Auch das Internetportal der Deutschen Kinderkrebsstiftung wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Es bietet breit gefächerte Informationen über die Arbeit der Stiftung – von neuen Forschungsprojekten, umfangreichen Adressenlisten, aktuellen Terminen und Veranstaltungen bis hin zu Spendenaktionen. Auch in den sozialen Netzwerken und Kommunikationsplattformen wie beispielsweise facebook oder youtube, die längst auch im Gesundheitswesen eine wichtige Rolle haben, ist die Deutsche Kinderkrebsstiftung tagesaktuell präsent.

Um den gewachsenen Herausforderungen, die sich insbesondere durch die so genannten sozialen Medien stellen, gerecht zu werden, bietet die Deutsche Kinderkrebsstiftung für Patienten, Eltern und Interessierte inzwischen auch umfangreiches visuelles Material an. Eine Videodokumentation über die HIT-

Tagung 2012 in Hamburg informiert detailliert über neueste medizinische Fortschritte bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Hirntumoren. Neu ist auch ein Imagefilm, der die breit gefächerte Arbeit der Stiftung vorstellt, sowie ein Film über das vielfach ausgezeichnete Waldpiraten-Camp in Heidelberg. Eine besondere Filmdokumentation steuerte das Medienprojekt Wuppertal bei, das 2012 die Jubiläumstour der jährlich stattfindenden Regenbogenfahrt begleitete. Das 45-minütige Video zeigt eindrucksvolle Bilder von der einwöchigen Fahrradtour junger Erwachsener, die alle im Kindes- und Jugendalter an Krebs erkrankt waren und während ihrer Fahrt Kinderkrebsstationen besuchen, um den jungen Patienten Mut zuzusprechen.

Zu den regelmäßig erscheinenden Publikationen gehört die Zeitschrift „**WIR**“. In einer Auflage von rund 14.000 Exemplaren wird die vier Mal im Jahr erscheinende Zeitschrift längst nicht mehr nur an Eltern- und Fördervereine oder betroffene Familien verschickt, sondern liegt auch in Krankenhäusern, Kinderarztpraxen sowie zahlreichen Gesundheitsorganisationen aus.

Neben der „**WIR**“ erscheint zwei Mal im Jahr die Zeitschrift „**Total Normal**“, die sich insbesondere an betroffene Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Grundlegend überarbeitet und aktualisiert wurde die beiden Informationsbroschüren „**Leukämien und Lymphome im Kindesalter**“ sowie „**Bösartige Tumoren im Kindesalter**“, die sich an Patienten und Eltern richten.



**Ansprechpartner:**  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:  
Klaus Riddering, Tel. 0228-68846-18  
[riddering@kinderkrebsstiftung.de](mailto:riddering@kinderkrebsstiftung.de)



[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)



# Veranstaltungen

2012 wurden von der Deutschen Kinderkrebsstiftung/DLFH erneut eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.

## Regenbogenfahrt

Die traditionelle Regenbogenfahrt führte 2012 bei ihrer nunmehr 20. Jubiläumstour unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Norbert Lammert vom Start in Bielefeld bis nach Bonn. Stationen der achttägigen Tour mit 45 ehemaligen jungen Krebspatienten waren unter anderem Münster, Datteln, Dortmund, Herdecke, Essen, Duisburg, Krefeld, Düsseldorf, Wuppertal, Gummersbach/Reichshof, Sankt Augustin und Köln. Auf der mehr als 600 Kilometer langen Strecke steuerten die Teilnehmer 13 an der Wegstrecke liegende Behandlungszentren für krebskranke Kinder an, um den jungen Patienten Mut zuzusprechen. Am Ziel in Bonn wurde die Regenbogenfahrt als eines von 365 herausragenden Projekten in Deutschland von der Initiative „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Außerdem wurden die Regenbogenfahrer in einer bundesweiten Online-Abstimmung mit großem Vorsprung Publikumsieger des renommierten Wettbewerbs. Die Regenbogenfahrt 2013 führt von Würzburg nach Salzburg. Schirmherr der 21. Auflage ist der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer.





## HIT-Tagung

„Hirntumoren im Kindes- und Jugendalter“ war das Thema der von der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Kooperation mit der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) und dem Universitätsklinikum Hamburg im Frühjahr 2012 veranstalteten HIT-Tagung. Rund 450 Ärzte, Wissenschaftler, Mitarbeiter der psychosozialen Behandlungsteams sowie Patienten und Angehörige aus Deutschland und auch Gäste aus dem benachbarten Ausland nutzten die Gelegenheit, sich bei dem in dieser Form einmaligen Erfahrungsaustausch zwischen Ärzten und Betroffenen zu informieren. Schwerpunkte

der Tagung im CCH waren dabei die Themenbereiche Neuropsychologie, Epidemiologie der Hirntumorerkrankungen bei Kindern, ein Vergleich aktueller Bestrahlungskonzepte sowie die schulische und berufliche (Re-) Integration.

Die weltweit einmalige interdisziplinäre Zusammenarbeit von Therapiestudien und Referenzzentren im HIT-Netzwerk wird von der Deutschen Kinderkrebsstiftung seit dem Jahr 2000 gefördert. Zurzeit werden dafür jährlich mehr als zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt.



## Junge-Leute-Seminare

Wie in jedem Jahr fanden auch 2012 zwei Seminare für junge erwachsene Patienten mit jeweils über 50 Teilnehmern im Waldpiraten-Camp in Heidelberg statt.

Auf der Tagesordnung der mehrtägigen Veranstaltungen standen dabei unter anderem Informationen zu Spätfolgen der Krebserkrankung und zur Nachsorge nach einer Krebstherapie, Hilfe bei medizinischen Problemen sowie die Themen „Gesunde Ernährung“ und „Sport nach einer Krebserkrankung“. Daneben gab es eine breite Angebotspalette künstlerischer oder sportlicher Aktivitäten sowie psychologisch begleitete Gesprächsgruppen.

nehmen Mitarbeiter und ehrenamtlich tätige Mitglieder von Elterngruppen teil. Daneben gab es im Camp auch wieder verschiedene Fortbildungsangebote für Mitarbeiter in der pädiatrischen Onkologie.

## Mentorentraining

Längst etabliert hat sich auch das Mentoren-Training bei den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen der Deutschen Kinderkrebsstiftung. Unter dem Motto „Wir kommen zu euch – Patienten helfen Patienten“ hat das Training zum Ziel, ehemalige Patienten auf den Erfahrungsaustausch mit akut Erkrankten vorzubereiten. In den Trainings für fortgeschrittene Mentoren werden problematische Situationen angesprochen und mit Hilfe von professionellen Kräften Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Nach einer „Erprobungsphase“ gehören die Kontakte von ehemaligen zu jetzigen Patienten heute zum Alltag in den Behandlungseinrichtungen.

## Ü27 Seminare

Auf Wunsch ehemaliger Patienten, die schon älter als 27 Jahre sind und damit nicht mehr zur Altersgruppe der Junge-Leute-Seminare gehören, wird einmal pro Jahr ein spezielles Seminar, das Ü27 Seminar, angeboten. Unter der Anleitung von professionellen Kräften setzen sich die Teilnehmer dabei schwerpunktmäßig mit Problemen bei der Partnersuche, der Sexualität und des Körperbildes auseinander.



## Familien-Fortbildungsseminare

Bis auf den letzten Platz ausgebucht waren die drei von der DLFH organisierten Familienseminare im Waldpiraten-Camp. Neben umfangreichen Informationen boten sie den Teilnehmern auch Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung sowie zum gemeinsamen Gespräch. Fortgesetzt wurden auch die Fortbildungen zum Trauerbegleiter. An dieser Fortbildung

## Hausleute-Treffen

Das so genannte Hausleute-Treffen fand 2012 in Kooperation mit der dortigen Elterngruppe in Dresden statt. Rund 60 Vertreter der Elternvereine und Mitarbeiter der Elternhäuser aus ganz Deutschland trafen sich in der sächsischen Landeshauptstadt zum regelmäßig einmal jährlich angebotenen Erfahrungsaustausch. Auf dem Tagungsprogramm standen unter anderem ein Besuch der Kinderonkologie der Universitäts-Kinderklinik sowie verschiedene Vorträge und Diskussionen, etwa über das Dresdener „Brückenprojekt“, eine Betreuungseinrichtung für die Pflege von Patienten im häuslichen Umfeld, erlebnispädagogische Ferienfreizeiten und Geschwistertage oder Konzepte der psychosozialen Begleitung der betroffenen Familien, die anschließend in verschiedenen Workshops vertieft wurden.



## Kraniopharyngeom-Patienten

Als Träger der Kraniopharyngeom-Selbsthilfegruppe war die Deutsche Kinderkrebsstiftung auch organisatorisch an deren traditionellem Jahrestreffen in Bad Sassendorf bei Soest beteiligt. Rund 70 Familien trafen sich in dieser schon seit vielen Jahren bestehenden Gruppe und tauschten sich untereinander und mit Experten der Kraniopharyngeombehandlung aus.

## ICCCPO-Jahrestagung

Die jährliche Tagung der internationalen Elterngruppenvereinigung ICCCPO (International Confederation of Childhood Cancer Parent Organizations) fand 2012 in London statt, erneut als Bestandteil der SIOP-Konferenz, der internationalen Konferenz der Pädiatrischen Onkologen/Hämatologen. Die

ICCCPO zählt mittlerweile weltweit 158 Mitgliedsorganisationen in 58 Ländern. Der DLFH-Dachverband war mit Patienten sowie mit Elterngruppenvertretern beteiligt. Neben verschiedenen Aspekten der Elterngruppenarbeit stand im Mittelpunkt der Veranstaltung mit Teilnehmern aus allen Erdteilen der Erfahrungsaustausch mit internationalen Experten der Kinderkrebsheilkunde. Ein Treffen auf europäischer Ebene, in dem insbesondere das Thema Nachsorge im Mittelpunkt stand, fand 2012 in Schengen/Luxemburg statt.

## Kooperationen

Wie schon in den Vorjahren gab es in 2012 enge Kooperationen mit den Camps für krebskranke Kinder in Irland und den USA. Insgesamt 53 Kinder und Jugendliche besuchten in 2012 diese Einrichtungen. Die Kosten für Organisation und Flug wurden jeweils von der DLFH getragen. Erstmals nahmen 2012 10 Kinder an einer Sportolympiade krebskranker Kinder in Moskau teil. Zusammen mit Kindern aus vielen anderen Nationen konnten sie dort ihre sportlichen Fähigkeiten beweisen. Mit der Fachgesellschaft für Kinderkrebsheilkunde GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie) besteht seit vielen Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Der Dachverband DLFH ist Mitglied der BAG-Selbsthilfe und der ACHSE (Allianz für Chronische Seltene Erkrankungen) und in diesem Rahmen an verschiedenen Arbeitskreisen beteiligt. Außerdem entsendet die DLFH eine Patientenvertreterin in den gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA), um die Interessen krebskranker Kinder zu vertreten.



Die Deutsche Kinderkrebsstiftung durfte sich 2012 über verschiedene Auszeichnungen freuen.

## Projekt Mutperlen

Für ihr in Deutschland initiiertes Projekt „Mutperlen“ erhielt die Deutsche Kinderkrebsstiftung in der Kategorie „Initiative des Jahres“ den „pulsus award 2012“. Mit dem von der „Bild am Sonntag“ (Bams) und der Techniker Krankenkasse jährlich vergebenen Gesundheitspreis werden Menschen und Projekte geehrt, die Mut machen, Vorbild für andere sind und so eine Gesellschaft erst menschlich machen, so Bams-Chefredakteur Walter Mayer.

Die so genannten Mutperlen, die inzwischen fast überall zum Klinikalltag gehören, sollen den kleinen Patienten helfen ihre Krankengeschichte besser zu verarbeiten und sie auf dem Genesungsweg begleiten. Die mit dem Hoffnungssymbol eines

Ankers versehene Kette wird den Kindern und Jugendlichen zu Beginn ihrer Behandlung übergeben. Für jede Therapie und Untersuchung gibt es verschiedene Perlen, die dann der Kette hinzugefügt werden: die Chemo-Kasper-Perle beispielsweise als Symbol für Chemotherapie, die Radio-Robby-Perle gibt es bei einer Strahlentherapie, eine Käppchen-Perle steht für Haarausfall und eine rote Perle für Piecksen bei der Blutabnahme. „Für viele Kinder ist die Kette ein wichtiger Wegbegleiter durch die Therapie“, so die ehemalige langjährige Geschäftsführerin der Deutschen Kinderkrebsstiftung, Gerlind Bode, die das Projekt 2010 in Deutschland ins Leben gerufen hatte und den Preis in Berlin zusammen mit dem Vorsitzenden der Stiftung, Ulrich Ropertz, entgegennahm.



## Regenbogenfahrt

Die jährlich von der Deutschen Kinderkrebsstiftung durchgeführte Regenbogenfahrt ehemaliger junger Krebspatienten wurde von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ als eines von 365 herausragenden Projekten in Deutschland ausgezeichnet. Während der einwöchigen Radtour werden an der Wegstrecke liegende Behandlungszentren für krebskranke Kinder angesteuert und die jungen Patienten auf den Stationen der Kliniken besucht. Dabei geht es den

Teilnehmern der Fahrt darum, den krebskranken Kindern und ihren Eltern Mut zu machen, aber auch der Öffentlichkeit zu demonstrieren, dass nach einer Krebserkrankung sportliche Höchstleistungen möglich sind. Die von Vertretern der deutschen Wirtschaft getragene Initiative, die es seit 2006 gibt, zeichnet „zukunftsweisende Ideen und Projekte aus, die die beeindruckende Ideenvielfalt und Innovationskraft Deutschlands sichtbar und erlebbar machen“. Die Regenbogenfahrt ist nach dem Waldpiraten-Camp bereits das zweite Projekt der Deutschen Kinderkrebsstiftung, das mit diesem Preis ausgezeichnet wurde.

Bei der Wahl zum beliebtesten Preisträger aller beim Wettbewerb ausgezeichneten „365 Orte im Land der Ideen“ erhielt die Regenbogenfahrt darüber hinaus die mit Abstand meisten Stimmen und wurde „Publikumssieger 2012“.

## Transparenzpreis 2012

Bei der Vergabe des Transparenzpreises 2012 konnte sich die Deutsche Kinderkrebsstiftung erneut im Vordergrund der deutschen Spendenorganisationen behaupten. Wie in den Vorjahren wurde ihr von der Jury eine „umfassende, transparente und sehr gute Berichterstattung den Spendern gegenüber“ bescheinigt. Mit dem Preis werden seit dem Jahr 2005 gemeinnützige Organisationen ausgezeichnet, die vorbildlich über ihre Ziele, ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel informieren.

# Ausblick 2013

Ein besonderes Jubiläum wird 2013 das Waldpiraten-Camp in Heidelberg begehen: Im August 2003, also vor zehn Jahren, bezogen zum ersten Mal Kinder die neu errichteten Blockhäuser. Seitdem haben rund 3.500 Kinder an den Ferienfreizeiten in unserem Camp teilgenommen. Aber nicht nur, dass die Anlage seit zehn Jahren besteht. Zugleich feiern wir 2013 auch das 100. Camp. Schon lange ausgebucht sind die 10 Ferienfreizeiten im Waldpiraten-Camp in Heidelberg für 2013. Bewährt hat sich inzwischen das neu errichtete Piratennest. Den Abenteuerspielplatz ergänzen wird in diesem Jahr endlich das Piratenschiff, dessen Bau sich eine Weile verzögert hatte. Im Frühjahr aber werden die Kinder endlich ihr Schiff entern können. Anhaltend groß ist nach wie vor die Nachfrage nach den „Junge-Leute-Seminaren“ für junge Erwachsene und den Fortbildungen, die im Camp angeboten werden. Ausscheiden aus dem Kreis der Mitarbeiter des Camps wird 2013 ein Mann der ersten Stunde. Seit zehn Jahren hat Martin Stachniss die Verwaltung des Camps geleitet. Er erreicht zur Mitte des Jahres das Rentenalter.

Zu einer Tour de Bayern brechen 2013 die Regenbogenfahrer auf – mit einem Epilog in Salzburg. Von Würzburg aus führt die Strecke über Erlangen, Nürnberg, Regensburg, Ingolstadt und Augsburg nach München. Von dort geht es zu einem Abstecker zu unseren österreichischen Partnern, die in der Nähe von Salzburg ihre „Sonneninsel“ errichtet haben, ein Freizeitcamp für krebskranke Kinder. Unterwegs besuchen die Regenbo-

genfahrer bei ihrer Mut-mach-Tour acht Behandlungseinrichtungen für krebskranke Kinder. Auch 2013 wird die Tour wieder vom RadClub Deutschland, der Barmer/GEK, dem Reifenhersteller Schwalbe sowie dem Fahrradausrüster Ortlieb unterstützt, nicht zu vergessen die wertvolle Hilfe der Elternvereine in Bayern. Die Schirmherrschaft hat erfreulicherweise der Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Horst Seehofer, übernommen.

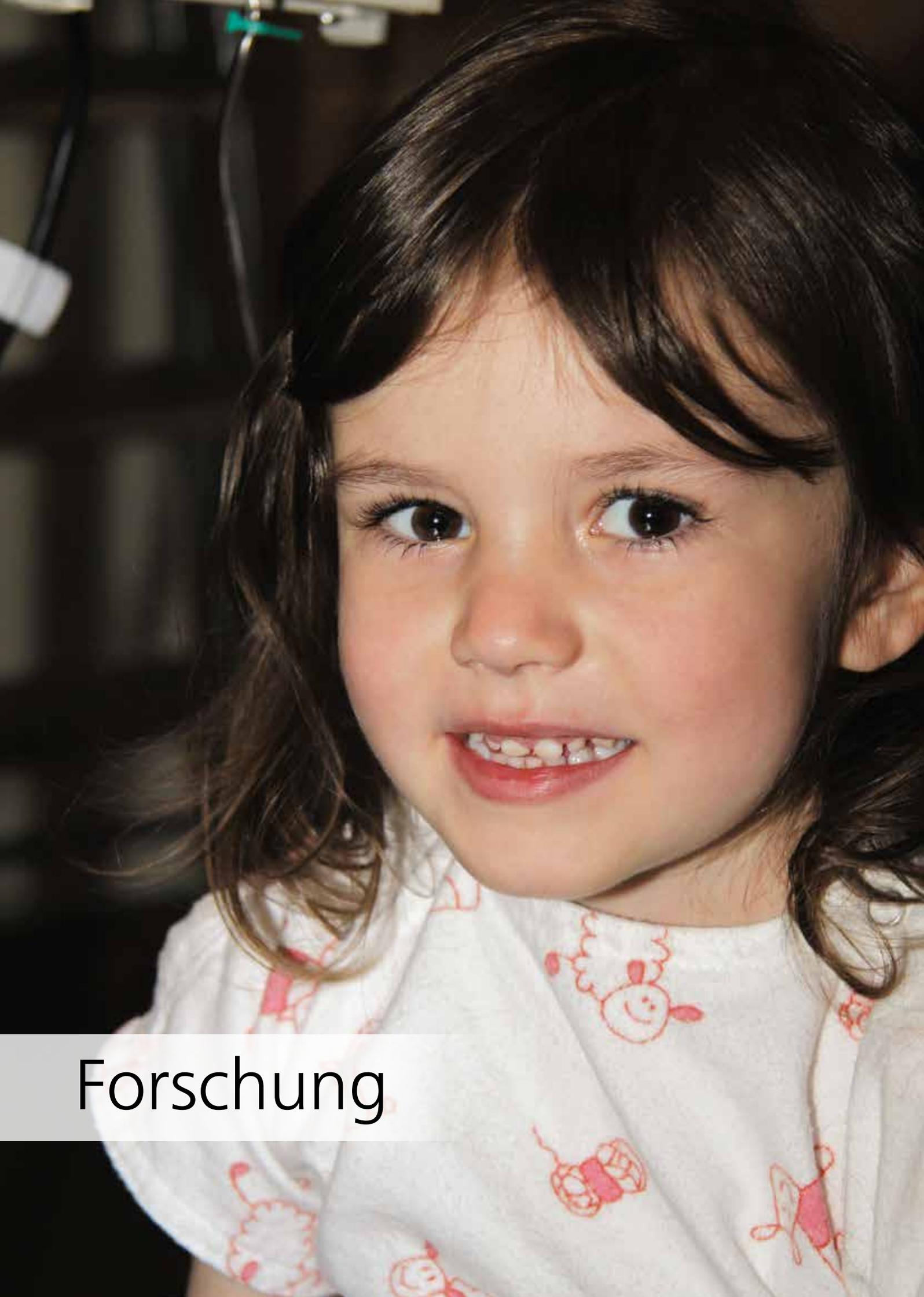
Im Bereich der Informationsmedien ist die Herausgabe einer Broschüre für Großeltern geplant. Der Ratgeber „Leukämien“ wird um einen Teil zu Lymphomen im Kindesalter ergänzt und als einheitliche Broschüre neu aufgelegt werden.

Abschließen wollen wir 2013 die Umstellung von Spenden- und Finanzbuchhaltung. Mehrfach verschoben, traf diese einschneidende organisatorische Veränderung zusammen mit der Spendenaktion des NDR zum Jahresende, die allein schon eine Herausforderung für die Spendenverwaltung war. Bis zum Herbst des Jahres sollen alle Arbeitsbereiche in das System integriert sein.

Wie im vergangenen Jahr wird im letzten Quartal des Jahres der Sender Klassikradio erneut seine Hörer mit der Arbeit der Deutschen Kinderkrebsstiftung und des Waldpiraten-Camps bekannt machen, eine Kampagne, die in den vergangenen Jahren sehr stark durch das persönliche Engagement der Redakteure und Moderatoren belebt wurde. Zu unserer Informationsarbeit beitragen werden wieder vier Ausgaben der Verbandszeitschrift „WIR“.

# Wirtschaftsplan für das Jahr 2013

	Deutsche Kinderkrebsstiftung	Deutsche Leukämie- Forschungshilfe
ERTRÄGE	(Euro)	(Euro)
<b>1. Stiftungsertrag</b>		
Geldspenden	6.100.000,00	50.000,00
Sachspenden	10.000,00	-
Nachlässe, Erbschaften	900.000,00	65.000,00
Zustiftungen	55.000,00	-
Bußgelder	200.000,00	20.000,00
Zuwendungen anderer Organisationen	300.000,00	980.000,00
Zuwendungen der öffentlichen Hand	-	10.000,00
Wirtschaftl.Einnahmen Zweckbetrieb	110.000,00	20.000,00
Steuerpfl.wirtschaftl.Geschäftsbetrieb	40.000,00	30.000,00
Zins- und Vermögenseinnahmen	850.000,00	60.000,00
Sonstige Einnahmen	700.000,00	61.000,00
<b>Summe Erträge</b>	<b>9.265.000,00</b>	<b>1.296.000,00</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>		
<b>2. Materialaufwand</b>	<b>-50.000,00</b>	<b>-25.000,00</b>
<b>3. Personalaufwand</b>	<b>-630.000,00</b>	<b>-200.000,00</b>
<b>4. Abschreibungen auf die Geschäftsausstattung</b>	<b>-110.000,00</b>	<b>-1.000,00</b>
<b>5. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
Instandhaltungs- und Wartungskosten	-5.000,00	-
Reisekosten Vorstand und Mitarbeiter	-35.000,00	-
Werbe- und Mailingkosten	-720.000,00	-
Verwaltungskosten	-420.000,00	-90.000,00
Sonstige Aufwendungen	-5.000,00	-
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>-1.185.000,00</b>	<b>-90.000,00</b>
<b>6. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke</b>		
Forschungsprojekte und Gebühren	-5.500.000,00	-140.000,00
Camp Heidelberg	-1.230.000,00	-
Unterstützung (Sozialfonds)	-	-700.000,00
Verschiedene Projekte	-400.000,00	-30.000,00
Informationsveranstaltungen und Tagungen	-160.000,00	-110.000,00
<b>Summe der Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke</b>	<b>-7.290.000,00</b>	<b>-980.000,00</b>
<b>Summe</b>	<b>-9.265.000,00</b>	<b>-1.296.000,00</b>



Forschung



**Renate Heymans**, Ärztin  
Deutsche Kinderkrebs-  
stiftung, Leitung des Be-  
reichs Projektförderung  
Forschung und Stellver-  
tretende Geschäftsfüh-  
rerin der Geschäftsstelle  
Bonn  
Tel. 0228 68846-13  
heymans@kinderkrebs-  
stiftung.de

# Das krebskranke Kind im Mittelpunkt der Forschung

Die Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Kinderkrebsheilkunde ist von Beginn an eine der wichtigsten Aufgaben der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Dabei steht der Patienten-Nutzen geförderter Projekte im Fokus. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung vertritt die Anliegen Betroffener auch bei der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Ärzten der Fachgesellschaft GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie) und gehört mit einem Gesamtvolumen an Fördermittelzusagen von annähernd 6 Millionen Euro zu den größten Förderorganisationen im Bereich der Pädiatrischen Onkologie.

## Verbesserung der Therapie

Fördermittel setzt die Deutsche Kinderkrebsstiftung gezielt so ein, dass Verbesserungen im Bereich der Diagnostik, Therapie und Nachsorge krebskranker Kinder und Jugendlicher erreicht werden. Jeder junge Krebspatient in Deutschland soll,

unabhängig von seinem Wohnort, Zugang zu einer nach aktuellen Erkenntnissen maßgeschneiderten Therapie auf hohem Qualitätsniveau haben. Dies wird insbesondere gewährleistet durch die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung geförderten bundesweiten Therapieoptimierungsstudien, in denen heute über 90 Prozent der erkrankten Kinder und Jugendlichen erfasst werden. Für jede im Kindesalter vorkommende Krebsart erarbeitet eine Expertengruppe einen an individuelle Risikofaktoren angepassten Behandlungsfahrplan, der bundesweit in allen kooperierenden kideronkologischen Behandlungszentren umgesetzt wird. Insbesondere im Behandlungsnetzwerk HIT für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, dem Förderungsschwerpunkt der Deutschen Kinderkrebsstiftung, konnten durch die Zusammenarbeit in einem Studienverbund mit Referenzzentren für Diagnostik und Therapieplanung schon wesentliche Erfolge und Verbesserungen der Überlebensraten erzielt werden.

Die Förderung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung bewirkt auch, dass Ergebnisse aus der Labor-Forschung für die klinische Anwendung weiterentwickelt werden, so dass die jungen Patienten von Therapien mit neuen Substanzen und von innovativen Behandlungsverfahren profitieren.

## Fachgremium der Deutschen Kinderkrebsstiftung:



Prof. Dr. med.  
**Andreas Kulozik**  
(Vorsitzender),  
Heidelberg



Prof. Dr. med.  
**Martin Schrappe**  
(stellv. Vorsitzender),  
Kiel



Prof. Dr. med.  
**Angelika Eggert**,  
Essen (bis 2013)



Prof. Dr. med.  
**Thomas Klingebiel**,  
Frankfurt (ab 2013)



Prof. Dr. Dr. med.  
**Christian Hagemeyer**,  
Berlin



Prof. Dr. med.  
**Rupert Handgretinger**,  
Tübingen



Prof. Dr. med.  
**Dieter Körholz**,  
Halle



Prof. Dr. med.  
**Charlotte Niemeyer**,  
Freiburg

## Minderung von Nebenwirkungen und Spätfolgen

Dem Fortschritt in der klinischen Forschung ist es zu verdanken, dass immer mehr Kinder und Jugendliche eine Krebserkrankung langfristig überleben und als geheilt gelten, im Durchschnitt über 80 Prozent. Erkrankungs- oder therapiebedingte Spätfolgen können aber zu dauerhaften Beeinträchtigungen der Lebensqualität führen. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung fördert deshalb auch wissenschaftliche Projekte, deren Ziel es ist, Nebenwirkungen der Behandlung zu reduzieren, Spätfolgen durch systematische Erfassung so früh wie möglich zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Nicht nur medizinische, sondern auch psychosoziale Aspekte spielen dabei eine Rolle. Erkenntnisse der Spätfolgenforschung werden auch bei der Planung zukünftiger Behandlungskonzepte berücksichtigt: Therapieelemente, die sich als langfristig besonders belastend herausgestellt haben, werden modifiziert oder ersetzt. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung trägt mit der Forschungsförderung auf dem Gebiet der Nachsorge dazu bei, dass Überlebende einer Krebserkrankung im Kindesalter einen angemessenen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft finden.

## Förderungsprofil

Ziel der Förderung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung und den Dachverband DLFH ist die Unterstützung der anwen-

dungsorientierten klinischen Forschung auf dem Gebiet der Pädiatrischen Onkologie.

Zur Erreichung dieses Zieles werden auf Antrag gefördert:

### Kategorie 1

#### ● Multizentrische Therapie-Optimierungs-Studien (TOS) der GPOH

Aktuelle Schwerpunkte: Studien im Rahmen des Behandlungsnetzwerks für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, Studien zu Weichteiltumoren

### Kategorie 2

#### ● Patientenorientierte klinische Forschung

Projekte mit überregionaler Relevanz, deren Ergebnisse unmittelbar in eine klinische Anwendung/Umsetzung münden und die einen konkreten Nutzen für pädiatrisch-onkologische Patienten erwarten lassen

#### ● Qualitäts- und Strukturoptimierung

#### ● Projekte aus dem psychosozialen Bereich der Pädiatrischen Onkologie

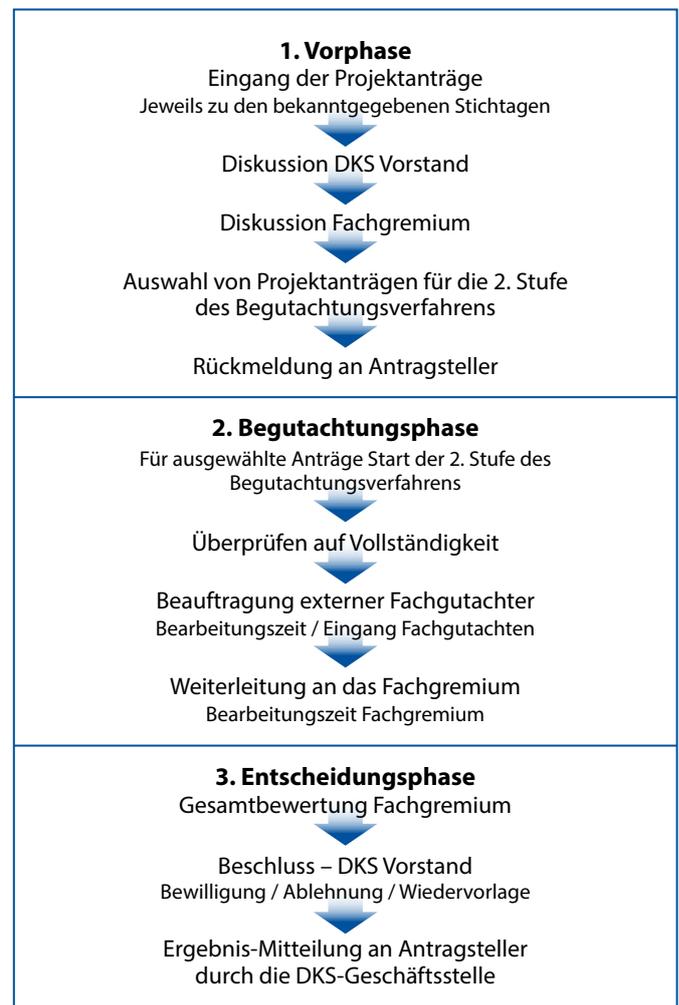
## Hohe Qualitätsanforderungen

Eine Förderung aus Mitteln der Deutschen Kinderkrebsstiftung erhalten nur Projekte, die hohe Qualitätsansprüche eines mehrstufigen, standardisierten Begutachtungsverfahrens erfüllen, in das sowohl die Gremien der Deutschen Kinderkrebsstiftung als auch unabhängige externe Fachgutachter eingebunden sind.

Weiterführende Hinweise zum Antrags- und Begutachtungsverfahren finden Sie unter:

[www.kinderkrebsstiftung.de/forschung](http://www.kinderkrebsstiftung.de/forschung)

Begutachtungsverfahren:



# Forschungsförderung

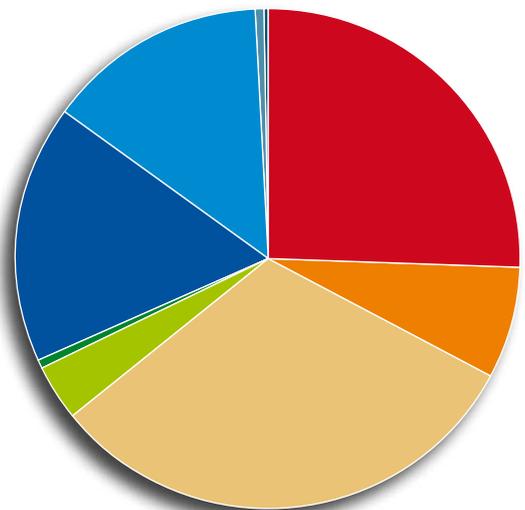
## Projektzusagen in 2012

Auf den folgenden Seiten sind alle Projekte aufgeführt, die im Jahr 2012 eine positive Bewertung von den Gutachtern und somit eine Förderzusage erhielten.

Über Ergebnisse geförderter Projekte berichtet die Deutsche Kinderkrebsstiftung regelmäßig in ihrer Informationsschrift **wir**.

Deutsche Kinderkrebsstiftung Aufteilung Neuzusagen Forschung 2012	Summen
HIT- TOS* u. klinische Register	1.401.930,63 €
HIT- Begleitforschung	389.250,00 €
andere TOS und klinische Register	1.718.515,00 €
Phase I/II Studien und Begleitprojekte	190.575,00 €
andere klinische Forschungsprojekte	28.125,00 €
Translationale Forschung	920.577,00 €
GPOH-Strukturförderung (ZDM, Webportal*)	766.820,00 €
PSAPOH-Strukturförderung	29.467,00 €
Kleinprojekte, Sachmittelzuschüsse	10.795,00 €
<b>Summe</b>	<b>5.456.054,63 €</b>

\* TOS = Therapieoptimierungsstudien  
 \* HIT-Netzwerk = Hirntumornetzwerk  
 \* ZDM = Zentrales Datenmanagement



### DKS 2012.01 a/b /c

#### Register HIT 2000 und Basisfinanzierung der Zentrale der Studiengruppe HIT-MED

(Aufstockung und Fortsetzung zu 2010.18 und Vorläuferprojekten)

**Institut:** Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk

**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 31.12.2012

**Mittelbereitstellung:** DKS 2012.01 a/b – 167.658,00 €

**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 31.12.2013

**Mittelbereitstellung:** DKS 2012.01 c – 327.860,00 €

### DKS 2012.02

#### Molecular characterization and targeted therapy of recurrent medulloblastoma

**Institut:** Universitätsklinikum Heidelberg / DKFZ

**Projektleitung:** Prof. Dr. med. S. Pfister, Prof. Dr. med. O. Witt

**Zuordnung:** Begleitforschung im Hirntumor-Netzwerk

**Förderzeitraum:** 3 Jahre bis 14.06.2015

**Mittelbereitstellung:** DKS 2012.02 – 312.00,00 €

### DKS 2012.03

#### HIT-REZ 2005

(Fortsetzung zu 2008.17 und Vorläuferprojekten)

**Institut:** Universitätsklinikum Essen, Klinik für Kinderheilkunde III

**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Gudrun Fleischhack

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk

**Förderzeitraum:** 3 Jahre bis 31.03.2015

**Mittelbereitstellung:** DKS 2012.03 – 465.402,00 €

---

**DKS 2012.04a****PSAPOH Strukturförderung 2012**

(Folgeprojekt zu DKS 2011.06a und Vorläuferprojekten)

PSAPOH = Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft in der Pädiatrischen Onkologie u. Hämatologie

PSAPOH-Vorstand: Ansprechpartner: Dipl.-Sozialpäd. Stephan Maier, Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe

**Zuordnung:** PSAPOH Strukturförderung

**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 31.12.2012

**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.04a – 10.000,00 €**

---

**DKS 2012.04b****PSAPOH Sekretariat 2012**

(Folgeprojekt zu DKS 2011.06b und Vorläuferprojekten)

PSAPOH = Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft in der Pädiatrischen Onkologie u. Hämatologie

PSAPOH-Vorstand: Ansprechpartner: Dipl.-Sozialpäd. Stephan Maier, Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe

**Zuordnung:** PSAPOH Strukturförderung

**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 31.12.2012

**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.04b – 19.467,00 €**

---

**DKS 2012.05****CWS-Register SoTiSaR für Weichteilsarkome und -tumoren**

(2. Förderungsphase, Fortsetzung zu DKS 2009.08)

**Institut:** Olgahospital Stuttgart, Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie, Immunologie, Rheumatologie, Gastroenterologie und Allgemeine Pädiatrie

**Projektleitung:** Prof. Dr. E. Koscielniak, Olgahospital Stuttgart, Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie / Prof. Dr. T. Klingebiel, Universitätskinderklinik Frankfurt

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register (andere als HIT)

**Förderzeitraum:** 3 Jahre bis 30.06.2015

**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.05 – 602.660,00 €**

---

**DKS 2012.06****Multizentrische Therapieoptimierungsstudie CWS-2007-HR zur Behandlung von Patienten mit lokalisierten rhabdomyosarkomartigen Weichteilsarkomen**

**Kurztitel:** TOS CWS-2007-HR

(2. Förderungsphase, Fortsetzung zu DKS 2009.09)

**Institut:** Olgahospital Stuttgart, Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie, Immunologie, Rheumatologie, Gastroenterologie und Allgemeine Pädiatrie

**Projektleitung:** Prof. Dr. E. Koscielniak, Olgahospital Stuttgart, Pädiatrie 5 – Onkologie, Hämatologie / Prof. Dr. T. Klingebiel, Universitätskinderklinik Frankfurt

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register (andere als HIT)

**Förderzeitraum:** 3 Jahre bis 30.06.2015

**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.06 – 578.225,00 €**

---

**DKS 2012.07****Individualisierte, sichere und benutzerfreundliche Bilddatenkommunikation innerhalb des HIT-Studienverbundes**

**Kurztitel:** MDPE-HIT-Bildserver  
(Fortsetzung zu DKS 2009.17)

**Institut:** Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) Mainz

**Projektleitung:** Dipl.-Inf. Martin Lablans

**Zuordnung:** Begleitforschung im Hirntumor-Netzwerk

**Förderzeitraum:** 2 Jahre bis 31.07.2014

**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.07 – 77.250,00 €**

---

**DKS 2012.08****Prevention of radiotherapy induced secondary tumours in retinoblastoma animal models**

**Kurztitel:** Prävention Radiotherapie-induzierter SMN bei Retinoblastom

**Institut:** 1) Sektion für Experimentelle Vitreoretinale Chirurgie, Forschungsinstitut für Augenheilkunde, Universitätsaugenklinik Tübingen  
2) Sektion für Strahlenbiologie und Molekulare Umweltforschung, Universitätsklinik für Radioonkologie Tübingen

**Projektleitung:** 1) Dr. Sylvie Julien, Prof. Dr. Ulrich Schraermeyer  
2) Prof. Dr. H. Peter Rodemann

**Zuordnung:** Translationale Forschung, Spätfolgen-Prävention

**Förderzeitraum:** 2 Jahre bis 31.12.2014 mit Option auf Verlängerung bis 31.12.2015

**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.08 – 191.927,00 €**

---

**DKS 2012.09****Die Rolle regulatorischer T-Zellen und deren Interaktion mit der Tumorangio-genese im Osteosarkom**

**Kurztitel:** Treg / Osteosarkom  
(Fortsetzung zu DKS 2009.05)

**Institut:** 1) Orthopädie, Universitätsklinik Heidelberg  
2) Kinderklinik, Universitätsklinik Heidelberg

**Projektleitung:** 1) Dr. Pierre Kunz  
2) Dr. Benedikt Fritzsching

**Zuordnung:** Translationale Forschung

**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 31.12.2013

**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.09 – 59.000,00 €**

---

---

**DKS 2012.10**

**Prüfung der Durchführbarkeit und Äquivalenz der kombinierten Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Magnetresonanztomographie (MRT) an einem Ganzkörper-MR/PET-Hybridgerät bei Kindern unter 12 Jahren mit soliden malignen Tumoren im Vergleich zur Standardbildgebung mittels PET/CT**

**Kurztitel:** Ganzkörper-MR/PET in der pädiatrischen Onkologie  
**Institut:** Radiologische Klinik, Universitätsklinikums Tübingen  
**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Jürgen Schäfer  
**Zuordnung:** Klinische Forschung  
**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 30.11.2013  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.10 – 28.125,00 €**

---

**DKS 2012.11**

**Fortsetzung der Strukturförderung für www.kinderkrebsinfo.de – Ausbau, Optimierung und Verstetigung des Informationsportals**

**Kurztitel:** Portal www.kinderkrebsinfo.de (Fortsetzung zu DKS 2010.14 und Vorläuferprojekten)  
**Institut:** 1) GPOH: Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie  
2) Charité Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie  
**Projektleitung:** 1) Prof. Dr. med. Ursula Creutzig  
2) Prof. Dr. med. Karl Seeger  
**Zuordnung:** GPOH Strukturförderung  
**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 31.12.2013  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.11 – 84.500,00 €**

---

**DKS 2012.12**

**Therapieoptimierungsstudie HIT-HGG-2007 zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen  $\geq 3$  Jahre mit hochmalignem Gliom, diffus intrinsischem Pongliom und Gliomatosis cerebri**

**Kurztitel:** HIT-HGG-2007 (Fortsetzung zu DKS 2010.05 und Vorläuferprojekten)  
**Institut:** Universitätsmedizin Göttingen, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Abt. Pädiatrische Hämatologie/Onkologie  
**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Christof Kramm  
**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk  
**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 30.11.2013  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.12 – 136.838,70 €**

---

---

**DKS 2012.13**

**Bedeutung von Selen-Methionin für die Induktion der DNA-Schadensreparatur**

**Institut:** 1) Sektion für Strahlenbiologie und Molekulare Umweltforschung, Universitätsklinik für Radioonkologie Tübingen  
2) Sektion für Experimentelle Vitreoretinale Chirurgie, Forschungsinstitut für Augenheilkunde, Universitätsaugenklinik Tübingen  
**Projektleitung:** 1) Prof. Dr. H. Peter Rodemann  
2) Dr. Sylvie Julien, Prof. Dr. Ulrich Schraermeyer  
**Zuordnung:** Translationale Forschung  
**Förderzeitraum:** 2 Jahre bis 31.12.2014  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.13 – 35.000,00 € (mit Beteiligung der Kinder-Augen-Krebs-Stiftung i.H.v. 7.000,00 €)**

---

**DKS 2012.14**

**Epigenetisch wirksame Substanzen in Kombination mit aktivierten NK-Zellen zur Behandlung von Rhabdomyosarkomen**

**Institut:** 1) Abt. Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Tübingen  
2) Innere Medizin I, Medizinische Universitätsklinik, Tübingen  
**Projektleitung:** 1) Dr. med. Matthias Pfeiffer  
2) Dr. rer. nat. Dr. med. Sascha Venturelli  
**Zuordnung:** Translationale Forschung  
**Förderzeitraum:** 29 Monate bis 31.05.2015  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.14 – 301.200,00 €**

---

**DKS 2012.15 und .15a**

**Weiterbetrieb und Neuausrichtung des zentralen Datenmanagements für Studien der GPOH**

**Kurztitel:** ZDM-GPOH (Fortsetzung zu DKS 2010.15 und Vorläuferprojekten)  
**Institut:** Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin IV, Klinik für Päd. Hämatologie und Onkologie, Medizinische Hochschule Hannover  
**Projektleitung:** Dr. rer. hort. Martin Zimmermann  
**Zuordnung:** GPOH-Strukturförderung – Studiendatenbank  
**Förderzeitraum:** 2 Jahre bis 31.12.2014  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.15 – 558.070,00 €**  
**Fördermittelbudget-Reserve:** **DKS 2012.15a – 124.250,00 €**

---

**DKS 2012.16**

**Proteasominhibition als neues therapeutisches Prinzip zur Chemosensitivierung des Neuroblastoms**

**Institut:** Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie, Goethe-Universität Frankfurt  
**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Simone Fulda  
**Zuordnung:** Translationale Forschung  
**Förderzeitraum:** 2 Jahre bis 31.12.2014  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.16 – 187.250,00 €**

---

---

**DKS 2012.17****Register für die lymphoproliferative Erkrankung nach Organtransplantation im Kindesalter (PTLD-Register)**

**Kurztitel:** PTLD-Register (Fortsetzung zu DKS 2008.12)  
**Institut:** Klinik für Päd. Hämatologie u. Onkologie, Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Medizinische Hochschule Hannover  
**Projektleitung:** PD Dr. med. Britta Maecker-Kolhoff  
**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register (andere als HIT)  
**Förderzeitraum:** 8 Monate bis 31.08.2013  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.17 – 12.000,00 €**

---

**DKS 2012.18****CPT-SIOP – Internationales Register zur Behandlung von Patienten mit Choroid Plexus Tumoren**

**Kurztitel:** CPT-SIOP Register (Fortsetzung zu DKS 2011.12 und Vorläuferprojekten)  
**Institut:** Klinik und Poliklinik für Päd. Hämatologie und Onkologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
**Projektleitung:** Dr. med. Uwe Kordes  
**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk  
**Förderzeitraum:** 2 Jahre bis 15.02.2015 bzw. längstens bis zum Beginn der Folgestudie.  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.18 – 76.500,00 €**

---

**DKS 2012.19****Immunotherapy with CD19z gene-modified EBV-specific CTLs after stem cell transplant in children with high-risk acute lymphoblastic leukemia" (CD19TPALL)**

**Kurztitel:** Begleitforschung und Immunmonitoring CD19TPALL-Studie (Fortsetzung zu DKS 2010.13)  
**Institut:** Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinikum Münster  
**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Claudia Rössig  
**Zuordnung:** Phase I/II Studien und Begleitprojekte  
**Förderzeitraum:** 3 Jahre bis 31.12.2015  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.19 – 190.575,00 €**

---

**DKS 2012.20****Molecular characterization of pediatric hepatocellular carcinoma in comparison to hepatoblastoma**

**Kurztitel:** Molekulare Charakterisierung von hepatocellulären Karzinomen bei Kindern  
**Institut:** 1) Institut für Pathologie, Sektion für Kinderpathologie Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel  
2) Institut für Neuropathologie, Universitätsklinikum Bonn  
**Projektleitung:** 1) Prof. Dr. med. Ivo Leuschner, Leiter des Kindertumorregisters der GPOH  
2) Prof. Dr. med. Torsten Pietsch  
**Zuordnung:** Translationale Forschung  
**Förderzeitraum:** 2 Jahre bis 28.02.2015  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.20 – 146.200,00 €**

---

**DKS 2012.21****Internationale Therapieoptimierungsstudie "IntReALL SR / HR 2010 for treatment of children and adolescents with a relapse of acute lymphoblastic leukaemia" und ALL-REZ Register**

**Kurztitel:** IntReALL SR / HR 2010, ALL-REZ Register (Kofinanzierung zur EU-Förderung)  
**Institut:** Charité Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie  
**Projektleitung:** Dr. med. Arend von Stackelberg  
**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register (andere als HIT)  
**Förderzeitraum:** 3 Jahre bis 29.02.2016  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.21 – 525.630,00 €**

---

**Kleinprojekte/Sachmittelzuschüsse**

---

**DKS 2012.S1****21. Arbeitstagung Experimentelle Neuroonkologie**

**Institut:** Kinderklinik am Johannes Wesling Klinikum Minden  
**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Bernhard Erdlenbruch  
**Zuordnung:** Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen Behandlungsnetzwerk HIT, Hirntumoren  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.S1 – 2.500,00 €**  
**Mittel für die Tagung am 27./28.04.2012**

---

**DKS 2012.S2****1. Fortbildungsveranstaltung DEGRO Strahlentherapie von Krebserkrankungen im Kindesalter**

**Institut:** Westdeutsches Protonentherapiezentrum Essen gGmbH, Universitätsklinikum Essen  
**Projektleitung:** PD Dr. med. Beate Timmermann  
**Zuordnung:** Sachmittelzuschüsse zu Veranstaltungen  
**Mittelbereitstellung:** **DKS 2012.S2 – 8.295,00 €**  
**Mittel für die Veranstaltung am 29./30.11.2012**

## Ergänzungen zu laufenden Projekten

---

### Ergänzung zu DKS 2010.19

#### Therapieoptimierungsstudie (TOS) SIOP CNS GCT II

**Institut:** Universitätsklinikum Münster, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

**Projektleitung:** Dr. med. Gabriele Calaminus

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk

**Mittelbereitstellung:** **24.000,00 €**

- Aufstockung für Sachmittel

---

### Ergänzung zu DKS 2011.02

#### RZ HIT Neuroradiologie

**Institut:** Universitätsklinik Würzburg, Abteilung Neuroradiologie

**Projektleitung:** Prof. Dr. med. Monika Warmuth-Metz

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk

**Mittelbereitstellung:** **63.965,00 €**

- Aufstockung Personalmittel und Sachmittel

---

### Ergänzung zu DKS 2008.09

#### RZ HIT Strahlentherapie

**Institut:** Universitätsklinikum Leipzig, Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie

**Projektleitung:** Prof. Dr. med. R.-D. Kortmann

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk

**Mittelbereitstellung:** **32.750,13 €**

- Aufstockung Personalmittel (Ausgleich tariflich bedingtes Defizit)

---

### Ergänzung zu DKS 2011.16

#### Therapieoptimierungsstudie (TOS) SIOP LGG 2004

**Institut:** Klinikum Augsburg, I. Klinik für Kinder und Jugendliche

**Projektleitung:** Dr. med. Astrid Gnekow

**Zuordnung:** Therapieoptimierungsstudien und Klinische Register im Hirntumor-Netzwerk

**Mittelbereitstellung:** **106.956,80 €**

Aufstockung Probandenversicherung

## Dachverband DLFH insgesamt: 316.060 EUR

---

### DLFH 2012.01

#### Aufbau eines besonderen Versorgungsangebotes für Krebspatienten in der Adoleszenz

**Institut:** Medizinische Hochschule Hannover, Zentrum Kinderheilkunde und Jugendmedizin IV, Klinik für 1) Päd. Hämatologie und Onkologie 2) Internistische Hämatologie/Onkologie am Tumorzentrum der Medizinischen Hochschule Hannover

**Projektleitung:** 1) Prof. Dr. med. Dirk Reinhardt  
2) Prof. Dr. med. Arnold Ganser

**Zuordnung:** Strukturförderung, Versorgungsforschung

**Förderzeitraum:** 1 Jahr bis 31.12.2013

**Mittelbereitstellung:** **DLFH 2012.01 – 48.340,00 €**

---

### DLFH 2012.02

#### Spätfolgen nach Morbus Hodgkin

(Fortsetzung zu DLFH 2009.01 und Vorläuferprojekten)

**Institut:** 1) Universitätsklinikum Münster, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
2) Helios Klinikum Berlin-Buch, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

**Projektleitung:** 1) Prof. Dr. med. G. Schellong  
2) Dr. med. W. Dörffel

**Zuordnung:** Spätfolgenforschung

**Förderzeitraum:** 3 Jahre bis 31.12.2015

**Mittelbereitstellung:** **DLFH 2012.02 – 267.720,00 €**

# Zahlen und Fakten



## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Deutschen Kinderkrebsstiftung

Für den Jahresabschluss der Deutschen Kinderkrebsstiftung (kurz DKS) gelten die Vorschriften des Stiftungsrechts. Die Stiftung ist – mangels Kaufmannseigenschaft – nicht verpflichtet, die Regelungen des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 256 HGB) anzuwenden, hat diese jedoch freiwillig weitgehend beachtet. Bei der Gliederung der Bilanz hat sich die Stiftung zur Verbesserung der Klarheit der Rechnungslegung – unter Beachtung der Besonderheiten der Stiftung – freiwillig an den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften des § 266 HGB orientiert.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden orientierte sich grundsätzlich an den handelsrechtlichen Vorschriften § 253 HGB. Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte nach dem Grundsatz der Einzelbewertung gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren des § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Deutsche Kinderkrebsstiftung Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA		31.12.2012 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		253.643,00	2,00
II. Sachanlagen		4.511.775,00	4.579.959,00
III. Finanzanlagen		20.062.797,97	19.723.468,42
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte		68.540,00	69.760,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	58.797,24		12.827,55
2. Sonstige Vermögensgegenstände	422.201,32		311.811,90
3. Forderungen an nahestehende Unternehmen	1.066,60	482.065,16	17.708,05
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten		9.543.530,55	5.007.112,87
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		9.791,65	6.825,55
<b>D. Treuhandvermögen</b>		1.452.837,66	1.355.017,74
<b>Summe</b>		<b>36.384.980,99</b>	<b>31.084.493,08</b>

### AKTIVA

#### A. Anlagevermögen

(Bewertung nach § 253 Abs. 3)

**I. Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich um EDV-Programme. Im Geschäftsjahr wurde eine neue Software für Spendenverwaltung, Finanz- und Lohnbuchhaltung eingeführt.

**II. Die Sachanlagen** gliedern sich auf in:

**Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte** – die DKS erwarb im Jahr 2001 von der Stadt Heidelberg ein Erbbaurecht an dem bebauten Grundstück in Heidelberg, Promenadenweg 1, für die Dauer von 66 Jahren. Im Jahr 2009 erbt die Stiftung eine Eigentumswohnung in Köln. Die Wohnung wurde mit dem Verkehrswert aktiviert und die Abschreibung erfolgt linear mit 2% auf den Gebäudewert.

**Gebäude auf fremden Grundstücken** – am 1. August 2003 wurde das auf dem Erbbaugrundstück errichtete Waldpiraten-Camp bezugsfertig. Die Gesamtherstellungskosten für das Gebäude von 4.616 TEUR werden mit 2% jährlich abgeschrieben. Die Herstellungskosten für die **Außenanlagen** des Waldpiraten-Camps werden innerhalb von 20 Jahren (5%) linear abgeschrieben.

Die **Kraftfahrzeuge** werden im Waldpiraten-Camp eingesetzt. Die Nutzungsdauer der Fahrzeuge beträgt 6 Jahre (16,67%). Das **Inventar** in Bonn besteht aus EDV-Hardware und Büroeinrichtung. Zum Inventar im Waldpiraten-Camp zählt Büroeinrichtung, EDV-Hardware, Ausstattung von Küche und Hauswirtschaft, Werkstatt und Kreativbereich sowie die Einrichtung der Block-, Haupt- und Multifunktionshäuser. Die Nutzungsdauer für diese Wirtschaftsgüter liegt zwischen 3 und 23 Jahren (33,33%-4,35%). Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 €) werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG sofort abgeschrieben.

**III. Die Finanzanlagen** – Wertpapiere des Anlagevermögens – werden mit den jeweiligen Buchwerten bewertet. Die Erhöhung des Buchwertes resultiert aus dem Zukauf von mündelsicheren Wertpapieren zu Erhaltung des Stiftungsvermögens. Im Berichtsjahr war allerdings auch eine Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 94 TEUR erforderlich. Die Grundsätze für die Finanzanlagen sind für die Deutsche Kinderkrebsstiftung und die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe in einem Anlagen-Kodex festgelegt: Die Mittel sind so anzulegen und zu verwalten, dass ein Verlust langfristig ausgeschlossen erscheint, ein angemessener Ertrag erzielt wird und eine ausreichende Liquidität gewährleistet ist. Dies bedeutet, dass Anlagen primär in festverzinslichen Wertpapieren, in Fonds mit einem Aktienanteil von max. 30%, Forderungen und Grundstücken innerhalb der Europäischen Union erfolgen dürfen.

## PASSIVA

### A. Stiftungskapital

I. Das **Stiftungsvermögen** hat sich im Berichtsjahr um Zustiftungen in Höhe von 2 TEUR auf jetzt 3.452 TEUR erhöht.

#### Deutsche Kinderkrebsstiftung Bilanz zum 31. Dezember 2012

PASSIVA		31.12.2012 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>A: Stiftungskapital</b>			
I.	Stiftungsvermögen	3.451.508,58	3.449.758,58
II.	Rücklagen		
	3. Rücklagen § 58 Nr.6 AO	6.071.859,18	3.813.704,72
	2. Freie Rücklage § 58 Nr.7a) AO	2.611.882,00	2.097.382,00
	1. Rücklagen § 58 Nr.11a) AO	10.001.636,95	8.628.880,20
<b>B. Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital</b>		3.163.520,00	3.241.550,00
<b>C. Rückstellungen</b>		31.000,00	28.100,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.696,82	42.255,58
	2. Verbindlichkeiten aus satzungsmäßigen Ausgaben	9.291.985,78	8.408.102,58
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	194.037,00	4.176,20
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	33.017,02	15.565,48
<b>E. Treuhandvermögen</b>		1.452.837,66	1.355.017,74
<b>Summe</b>		<b>36.384.980,99</b>	<b>31.084.493,08</b>

## B. Umlaufvermögen

I. Der Bestand an **Vorräten** bestehend aus Betriebsmitteln, Büchern und Videos wird anhand einer Inventur ermittelt und zu Einstandspreisen bewertet.

II. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** gliedern sich auf in:

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** – Hier werden offene Rechnungen aus dem Verkauf von Büchern und Videos gezeigt.

**Sonstige Vermögensgegenstände** bestehen im Wesentlichen aus Zinsforderungen an Geldinstitute und einer ausstehenden Forderung aus Kartenverkauf.

Bei den **Forderungen an verbundene Unternehmen** handelt es sich um interne Verrechnungen mit den Treuhandstiftungen und dem DLFH-Kinderkalender.

**III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten** bestehen im Wesentlichen aus Festgeld- oder Tagesgeldkonten. Die Spendeneingänge aus der NDR Aktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ sowie aus dem Novembermailing erhöhten das Guthaben bei Kreditinstituten um 4.536 TEUR.

## C. Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für das nächste Jahr: Versicherungsprämien und Wartungsservice.

## D. Treuhandvermögen

Ausweis des Vermögens der Treuhandstiftungen: Isabell-Zachert-Stiftung 1.241 TEUR, Kinder-Augen-Krebs-Stiftung 186 TEUR und der Norbert-Polter-Stiftung 26 TEUR.



## II. Rücklagen

Es zeigte sich folgende Entwicklung (Euro):

Zweckgebunden Rücklagen gem. § 58 Nr. 6 AO	01.01.2012	Zuführungen	Auflösungen	31.12.2012
Betriebsmittel	800.000,00	0,00	0,00	800.000,00
Waldpiraten	868.944,15	1.267.496,61	1.168.608,48	967.832,28
Forschung	2.144.760,57	5.110.257,96	5.456.054,63	1.798.963,90
Spendenaktion NDR	0,00	2.505.063,00	0,00	2.505.063,00
Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7a)AO	2.097.382,00	514.500,00	0,00	2.611.882,00
Rücklage gem. § 58 Nr. 11a) AO	8.628.880,20	1.372.756,75	0,00	10.001.636,95
<b>Summe Rücklagen</b>	<b>14.539.966,92</b>	<b>10.770.074,32</b>	<b>6.624.663,11</b>	<b>18.685.378,13</b>

Die mit Zweckbindung eingegangenen Spenden wurden den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt. Die zweckgebundene Mittelverwendung führte dann zur Auflösung der Rücklagen.

Freie Rücklage wurde in steuerlich zulässiger Höhe, gemäß § 58 Nr. 7a AO zum Bilanzstichtag um 515 TEUR erhöht. Die Zuwendungen aus Erbschaften wurden 2012 vollständig der Rücklage gem. § 58 Nr. 11a AO zugeführt.

## B. Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital

Nach der Fertigstellung des Camps in Heidelberg wurde ein Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital gebildet, da das Camp ausschließlich satzungsgemäßen Zwecken dient. Der Sonderposten von ursprünglich 3.901 TEUR wird in Höhe der Abschreibungen auf das Gebäude des Waldpiraten-Camps mit 2 % aufgelöst.

## C. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für die ausstehenden Rechnungen für den Jahresabschluss und die Steuererklärungen, Drucklegung des Jahresberichtes sowie für Berufsgenossenschaftsbeiträge.

## D. Verbindlichkeiten

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

Dabei handelt es sich um offene Rechnungen über die Jahreswende. Die Zahlungen erfolgten im folgenden Jahr.

### Verbindlichkeiten aus satzungsgemäßen Zwecken:

Diese Verbindlichkeiten betreffen zugesagte Forschungsprojekte, deren Zahlungen sich auf mehrere Jahre verteilen. Die Erhöhung dieses Bilanzpostens von 884 TEUR resultiert aus den Neuzusagen für Forschungsprojekte.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich um interne Verrechnungen mit der Kinder-Augen-Krebsstiftung, der Norbert-Polter-Stiftung und der DLFH.

Unter **Sonstige Verbindlichkeiten** werden Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, Umsatzsteuer Sozialversicherungsbeiträge und Depotgebühren aufgeführt.

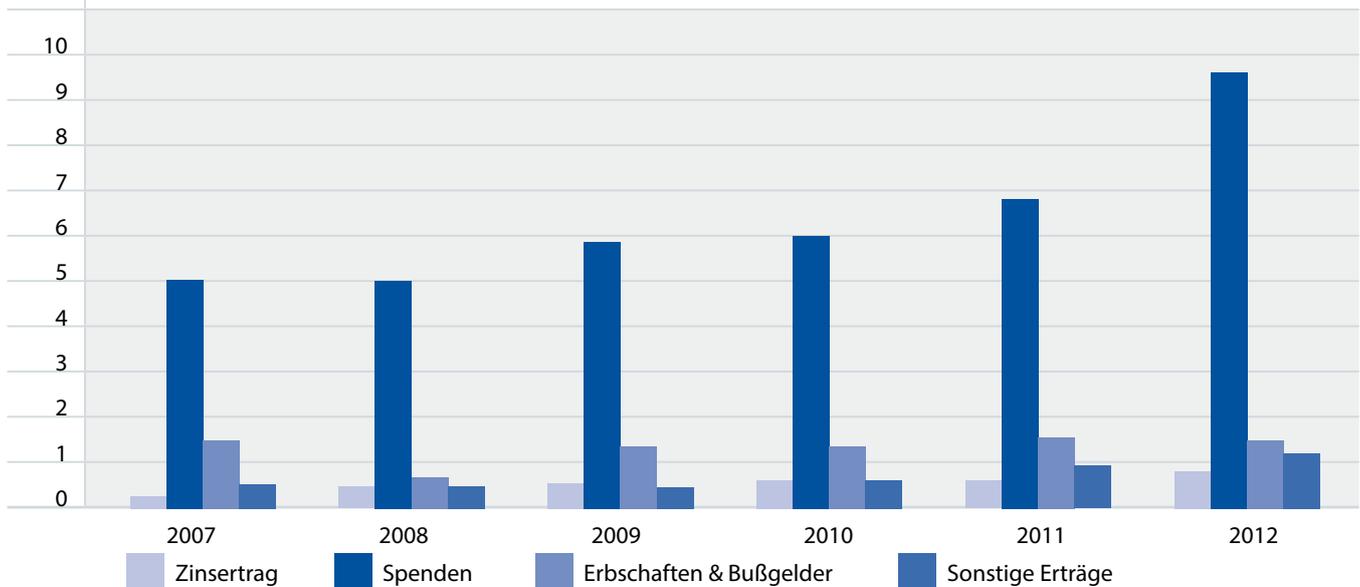
## E. Treuhandvermögen

Das Vermögen der Isabell-Zachert-Stiftung, der Kinder-Augen-Krebs-Stiftung und der Norbert-Polter-Stiftung wird treuhänderisch gehalten. Die Zusammensetzung wird auf der Aktivseite unter der Position Treuhandvermögen gezeigt.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## Deutsche Kinderkrebsstiftung Gewinn- und Verlustrechnung 2012

		31.12.2012 (Euro)	Vorjahr (Euro)
1. Stiftungsertrag			
Geldspenden		9.614.000,67	5.602.056,60
Sachzuwendungen		34.494,02	27.925,21
Nachlässe		1.372.756,75	1.567.189,69
Zustiftungen		1.750,00	4.820,00
Bußgelder		127.058,00	213.883,00
Zuwendungen der öffentlichen Hand		0,00	9.551,97
Zuwendungen anderer Organisationen		362.303,55	968.500,00
Wirtschaftl. Einnahmen Zweckbetrieb		117.761,66	165.716,11
Steuerpfl.wirtschaftl.Geschäftsbetrieb		44.965,44	59.278,51
Zins- und Vermögenseinnahmen		844.394,55	630.485,76
Sonstige Einnahmen		688.727,48	738.361,74
<b>Summe Erträge</b>		<b>13.208.212,12</b>	<b>9.987.768,59</b>
2. Personalaufwand		-591.445,23	-525.807,06
3. Abschreibungen		-215.756,94	-184.614,22
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Instandhaltung u. Wartungskosten	-3.289,92		-5.656,51
Wareneinsatz	-49.743,00		-53.648,95
Reisekosten Vorstand und Mitarbeiter	-31.965,77		-23.946,73
Werbe- und Mailingkosten	-696.717,13		-717.067,75
Verwaltungskosten	-391.298,74		-271.188,97
Verlust aus Anlagenabgang	-29.186,00		-7,00
Sonstige Aufwendungen	-886,33	-1.203.086,89	-30.546,20
5. Aufwand für satzungsgemäße Zwecke			
Forschung	-5.456.054,63		-5.013.223,94
Camp Heidelberg	-1.002.583,21		-996.553,51
Verschiedene Projekte	-356.805,22		-609.258,51
Informationsveranstaltungen u.Tagungen	-141.638,38	-6.957.081,44	-16.556,97
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-93.680,41	-207.670,22
<b>7. Jahresergebnis</b>		<b>4.147.161,21</b>	<b>1.332.022,05</b>
8. Zuführung zum Stiftungsvermögen		-1.750,00	-4.820,00
9. Zuführung zur Rücklage Nachlässe § 58 Nr.11a) AO		-1.372.756,75	-1.567.189,69
10. Zuführung zur Rücklage gem.§ 58 Nr.7a) AO		-514.500,00	-410.490,00
11. Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr.6 AO		-8.882.817,57	-5.833.778,54
12. Auflösung der zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr.6 AO		6.624.663,11	6.484.256,18
13. <b>Mittelvortrag</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



### 1. Stiftungsertrag /Erträge

Die Organisation finanziert ihre Ausgaben über Zinserträge, Spenden, Erbschaften, Bußgelder und sonstige Erträge. Für die NDR Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ konnten 3.410 TEUR an Spendeneingängen verbucht werden.

Die Zins- und Vermögenseinnahmen erhöhten sich durch die Umschichtung der Depots und Verkauf der Wertpapiere um 214 TEUR.

Unter Sonstigen Einnahmen werden die zurückgeflossenen Rückzahlungen aus Förderzusagen für Forschungsprojekte in Höhe von 422 TEUR dargestellt. Außerdem erscheint an dieser Stelle auch der Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für nutzungsgebundenes Kapital aus dem Waldpiraten-Camp Heidelberg in Höhe von 78 TEUR. Die Teilnehmerbeiträge für Jugendcamps, Seminargebühren und Aufwandsersatzungen betragen im Wirtschaftsjahr 158 TEUR.

### 2. Personalaufwand

Der Personalaufwand der Geschäftsstelle Bonn stieg im Geschäftsjahr um 66 TEUR. Das ist ein Plus von 12%. Die Gehälter wurden um 3 % erhöht. Es gab eine Neueinstellung bzw. verschiedene Erhöhungen der Stundenzahl der Teilzeitkräfte. Die Personalkosten für das Waldpiraten-Camp in Höhe von 511 TEUR (im Vorjahr 505 TEUR) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Aufwand für satzungsgemäße Zwecke dargestellt.

### 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Davon satzungsgemäße Aufwendungen für das Waldpiraten-Camp 166 TEUR. Die Abschreibung auf die neue Navision Software betrug 35 TEUR.

### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den Werbekosten und Informationen wurde die Radiowerbung bei Radio Paloma eingestellt. Im Einzelnen ergab sich folgende Aufgliederung:

Werbe- und Mailingkosten	2012	2011
Werbekosten und Informationen	81.368,99	109.190,28
Kosten für Spendenaktionen	3.651,32	4.110,78
Mailingkosten	611.696,82	603.766,69
<b>Summe</b>	<b>696.717,13</b>	<b>717.067,75</b>

Erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Spenden wurden nicht gezahlt.

Die Verwaltungskosten, die sich um 120 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöhten, gliedern sich wie folgt auf:

Aufgliederung	2012	2011
Miete und Raumkosten	40.486,37	38.890,53
Versicherungen, Beiträge	14.108,07	12.483,55
Fremdleistungen	5.208,32	10.852,75
Porto, Bürobedarf, Telefon	69.314,60	72.005,99
Prüfungs- u. Beratungskosten	107.934,61	22.323,34
EDV-Kosten	12.983,92	9.634,07
Kosten Vermächtnisse und Erbschaften	87.864,67	90.671,73
Verschiedene Kosten	53.398,18	14.327,01
<b>Summe</b>	<b>391.298,74</b>	<b>271.188,97</b>

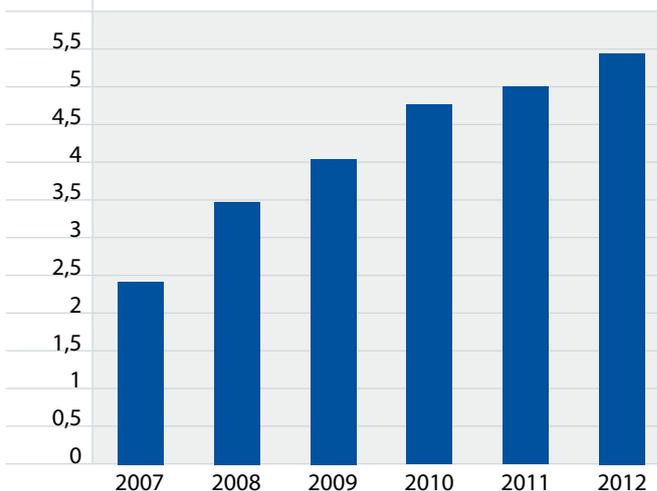
Der Anstieg der Verwaltungskosten erklärt sich durch einen erhöhten Beratungs- und Prüfungsbedarf wegen des geplanten Erwerbs der Syltklinik sowie zusätzlicher Kosten für die Vermögensverwaltung.

## 5. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke

Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke	2012	2011
Forschungsförderung	5.456.054,63	5.013.223,94
Honorar Fachbegutachtung Forschung	6.300,00	5.600,00
Ausgaben für Waldpiraten-Camp	491.600,21	491.527,64
Laufende Kosten		
Ausgaben für Waldpiraten-Camp Personalkosten	510.983,00	505.025,87
Spendenübertrag an DLFH	257.782,13	519.714,00
Fahrradtour und Patientenunterstützung	65.233,64	43.203,95
Aufklärungs- und Informationsmaterial	642,60	14.540,61
Informationsveranstaltungen und Tagungen	141.938,38	17.671,82
Weitergabe von Sachspenden und verschiedene Projekte	26.546,85	25.085,10
<b>Summe</b>	<b>6.957.081,44</b>	<b>6.635.592,93</b>

Die Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke sind um 321 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei erhöhten sich die Projektzusagen an Universitäten für Forschungsanträge um 443 TEUR.

in Mill. EURO Ausgabenentwicklung Forschungsförderung (DKS)



## 6. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf das Finanzanlagevermögen musste eine Abschreibung auf den niedrigeren Kurswert vorgenommen werden. (94 TEUR; VJ 207 TEUR)

## 7. - 13. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss wurde, wie unter der Bilanzposition Rücklagen beschrieben, den Rücklagen zugeführt bzw. als Verbrauch aufgelöst. Außerdem wurde das Stiftungsvermögen gemäß Spenderwunsch um 1.750 EUR erhöht.



# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe

Die Teilbereichsbilanz des ideellen Bereichs der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e.V. (kurz DLFH) sowie die Teilbereichsbilanz des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes sind in Anlehnung an die Vorschriften der §§ 238 ff. HGB gegliedert. Im ideellen Bereich des Vereins wurde allerdings – bedingt durch Satzungszwecke – den handelsrechtlichen Vorschriften zu bestimmten Posten wie Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungen nur teilweise Rechnung getragen. Auf der Aktivseite wurde das Anlage- und Umlaufvermögen, auf der Passivseite die Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6 und 7 a) AO sowie Verbindlichkeiten aus geförderten Projekten und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vermögensaufstellung des ideellen Bereichs sowie die Teilbereichsbilanz des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes sind in Anlehnung an die Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256 HGB aufgestellt.

Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte nach dem Grundsatz der Einzelbewertung gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht.

# Erläuterungen zur Bilanz

## Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Bilanz zum 31. Dezember 2012

A K T I V A		31.12.2012 (Euro)	Vorjahr (Euro)
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II.	Sachanlagen	1.964,00	2.968,00
III.	Finanzanlagen	1.741.438,82	1.759.003,08
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I.	Vorräte	26.810,00	32.610,00
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	148.418,83	102.974,85
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.454,88	
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	98.037,00	
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	28.926,95	
III.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.144.246,91	2.226.804,18
<b>Summe</b>		<b>4.062.879,56</b>	<b>4.124.361,11</b>

## A K T I V A

### A . Anlagevermögen

#### I. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren abgeschrieben.

II. Die **Finanzanlagen** werden mit den jeweiligen Buchwerten bewertet. Es gilt der Anlagen-Kodex der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

### B. Umlaufvermögen

I. Der Bestand an **Vorräten** bestehend aus Kalendern, Büchern und Videos wird anhand einer Inventur ermittelt und zu Einstandspreisen bewertet.

II. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** gliedern sich auf in:

**1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** – Die offenen Rechnungen betreffen Bücher, Videos und die Lieferung der Vereinszeitschrift WIR.

**2. Bei den Forderungen an verbundene Unternehmen** handelt es sich um interne Verrechnungen mit der Betriebsstelle Kinderkalender.

**3. Sonstige Vermögensgegenstände** bestehen im Wesentlichen aus Zinsforderungen an Geldinstitute.

## PASSIVA

### Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Bilanz zum 31. Dezember 2012

PASSIVA		31.12.2012 (Euro)	Vorjahr (Euro)
A. Eigenkapital			
I. Rücklagen			
1. Rücklagen § 58 Nr.11a) AO	2.073.237,97		2.017.543,29
2. Freie Rücklage § 58 Nr.7a) AO	541.240,00		516.540,00
3. Rücklagen § 58 Nr.6 AO	1.028.622,86	3.643.100,83	1.384.453,70
II. Mittelvortrag		86.246,90	81.020,43
III. Jahresüberschuss		-263.165,03	-44.643,00
IV. Ergebnisverwendung		275.436,16	49.869,47
<b>B. Rückstellungen</b>		16.000,00	14.400,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		305.260,70	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	667,20		12.886,46
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.066,60		4.964,05
3. Verbindlichkeiten aus Projektzusagen	291.890,00		77.850,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.636,90		9.476,71
<b>Summe</b>		<b>4.062.879,56</b>	<b>4.124.361,11</b>

### A. Eigenkapital

Die **Rücklagen** entwickelten sich wie folgt (Euro):

Zweckgebundene Rücklagen gem. § 58 Nr. 6 AO	01.01.2012	Auflösung	Zuführung	31.12.2012
Forschung	0,00	377.060,00	379.662,44	2.602,44
Sozialfonds	1.235.453,70	685.400,00	326.966,72	877.020,42
Betriebsmittel	149.000,00	0,00	0,00	149.000,00
Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7 a) AO	516.540,00	0,00	24.700,00	541.240,00
Rücklage gem. § 58 Nr. 11 a) AO	2.017.543,29	0,00	55.694,68	2.073.237,97
<b>Summe Rücklagen</b>	<b>3.918.536,99</b>	<b>1.062.460,00</b>	<b>787.023,84</b>	<b>3.643.100,83</b>

Der Vorstand hat im Berichtsjahr beschlossen, die Rücklagen zum Bilanzstichtag wie oben dargelegt zu verändern.

### B. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für Jahresabschlusskosten, Drucklegung des Jahresberichtes und Berufsgenossenschaftsbeiträge.

### C. Verbindlichkeiten gliedern sich auf in:

#### 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Dabei handelt es sich um offene Rechnungen über die Jahreswende. Die Zahlungen erfolgten im folgenden Jahr.

#### 2. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen

**Unternehmen** handelt es sich um interne Verrechnungen mit der DKS.

**3. Verbindlichkeiten aus satzungsgemäßen Zwecken.** Diese Verbindlichkeiten betreffen zugesagte Forschungsprojekte. Die Erhöhung um 214 TEUR resultiert aus Neuzusagen.

**4. Unter Sonstige Verbindlichkeiten** werden Verbindlichkeiten aus Lohn-, Kirchen- und Umsatzsteuer aufgeführt.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Gewinn- und Verlustrechnung 2012

	31.12.2012 (Euro)	Vorjahr (Euro)
1. Umsatzerlöse	32.757,75	36.137,28
2. Vereinsertrag		
Geldspenden	41.313,28	68.835,44
Sachspenden	467,10	3.725,00
Nachlässe	55.694,68	98.370,26
Bußgelder	19.340,00	18.470,00
Zuwendungen anderer Organisationen	954.900,13	1.218.613,46
Zuwendungen der öffentlichen Hand	13.000,00	14.150,00
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	21.831,45	17.049,50
Zeitschrift WIR	0,00	38.212,75
3. Sonstige betriebliche Erträge	41.544,62	58.549,61
4. Gesamtleistung	1.180.849,01	1.572.113,30
5. Materialaufwand	-25.999,43	-25.411,58
6. Personalaufwand	-188.290,61	-196.959,10
7. Abschreibungen	-1.004,00	-1.003,00
8. Verwaltungs- und sonstiger Aufwand	-86.493,43	-97.147,31
9. Satzungsmäßige Ausgaben	-1.192.254,75	-1.360.441,00
<b>10. Betriebsergebnis</b>	<b>-313.193,21</b>	<b>-108.848,69</b>
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67.592,44	64.205,69
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-17.564,26	0,00
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>-263.165,03</b>	<b>-44.643,00</b>
14. Mittelvortrag Vorjahr	-12.271,13	-5.226,47
15. Zuführung zur Rücklage gem.§ 58 Nr.11a) AO	-55.694,68	-98.370,26
16. Zuführung zur freien Rücklage gem.§ 58 Nr.7a) AO	-24.700,00	-30.400,00
17. Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr.6 AO	-706.629,16	-1.308.175,81
18. Auflösung der zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr.6 AO	1.062.460,00	1.486.815,54
<b>19. Mittelvortrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzzahlen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes Kinderkalender werden hier dargestellt.

### 2. Vereinsertrag

Die Organisation finanziert ihre Ausgaben über Zinserträge, Spenden, Erbschaften, Bußgelder und sonstige Erträge.

### 5. Materialaufwand

Es handelt sich um den Einkauf von Büchern, Kinderkalendern.

### 6. Personalaufwand

Der Personalaufwand verminderte sich um 8 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

### 7. Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und Sachanlagen

Es wurden keine neuen Wirtschaftsgüter angeschafft.



### 8. Verwaltungs- und sonstiger Aufwand

Aufgliederung	2012 (Euro)	2011 (Euro)
Miete und Nebenkosten	12.480,00	13.680,00
Kosten für Erbschaften	4.887,93	2.002,24
Werbekosten und Informationen	19.499,55	6.641,20
Verwaltungskosten	49.625,95	74.823,87
<b>Summe</b>	<b>86.493,43</b>	<b>97.147,31</b>

### 9. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke

Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke	2012	2011
Forschungsförderung	377.060,00	470.000,00
Unterstützung von Familien aus Sozialfonds	685.400,00	734.000,00
Betreuung Camp Ausland/Junge Erwachsene	27.805,79	36.208,99
Seminare	45.464,60	41.325,03
Information, Öffentlichkeitsarbeit	56.524,36	78.906,98
<b>Summe</b>	<b>1.192.254,75</b>	<b>1.360.441,00</b>

### 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge veränderten sich nur unwesentlich.

### 13. Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss wurde für beide Organisationen, wie unter der Bilanzposition Rücklagen beschrieben, den Rücklagen zugeführt bzw. als Verbrauch aufgelöst. Der Überschuss aus dem Kinderkalender in Höhe von 5 TEUR erhöhte das Eigenkapital.

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang – der Deutsche Kinderkrebsstiftung und der Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Aufgrund unserer Prüfung haben wir beiden Rechtsträgern für ihren vollständigen Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Hier wird der Bestätigungsvermerk für die Stiftung wiedergegeben. Der Bestätigungsvermerk für den Verein ist gleichlautend bis auf die Verwendung des Begriffs „Verein“ anstelle von „Stiftung“:

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

### An die Deutsche Kinderkrebsstiftung der „Deutschen Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.“, Bonn:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Deutsche Kinderkrebsstiftung des „Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e. V.“ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

## Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Nach unserer Prüfung haben sich keine Einwendungen gegen die Erhaltung des Stiftungsvermögens und gegen die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel ergeben.

München, den 12. August 2013

Dr. Mohren & Partner  
Rechtsanwälte – Wirtschaftsprüfer – Steuerberater

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung und die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V. – Dachverband sind berechtigt, das DZI-Spendensiegel zu führen.



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

**Spenden –  
aber sicher!**



**Deutsche Kinderkrebsstiftung**

Spendenkonto: 00 555 666 00  
Commerzbank AG Köln: BLZ 370 800 40  
IBAN: DE48 3708 0040 0055 5666 00  
BIC: DRESDEFF370



**Deutsche Leukämie-Forschungshilfe  
Aktion für krebskranke Kinder e.V. –  
Dachverband**

Spendenkonto: 00 212 222 00  
Commerzbank AG Köln: BLZ 370 800 40  
IBAN: DE91 3708 0040 0021 2222 00  
BIC: DRESDEFF370

**Geschäftsführung:** Jens Kort

Adenauerallee 134  
53113 Bonn  
Tel. 0228/68846-0  
Fax 0228/68846-44

[dlfhbonn@kinderkrebsstiftung.de](mailto:dlfhbonn@kinderkrebsstiftung.de)  
[info@kinderkrebsstiftung.de](mailto:info@kinderkrebsstiftung.de)

**Herausgeber:**

Deutsche Kinderkrebsstiftung und Deutsche Leukämie-  
Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V. –  
Dachverband

**Redaktion:** Klaus Riddering (verantwortlich)

©2013